

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

388 (24.8.1915) Mittag-Ausgabe

# Badischer Beobachter

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach:  
Karlsruhe 4844

Fernsprecher 535

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.85 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Liebig's Ausland (Welpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljährlich.

Beilagen:  
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“  
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“  
Wandkalender, Taschenaufreißer usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zelle oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorschritt mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. Bei Nichterreichung des Zieles, Abrechnung, zwangsweiser Beibehaltung und Konkurrenzverfahren ist der Nachschlag hinfällig. Bestellungen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, Feuilleton, für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Vom Krieg

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.)  
Amtlich wird verlautbart vom 23. August, mittags:

##### Russischer Kriegsschauplatz.

Defilich der unteren Pulwa und der von Kiasno nach Norden führenden Eisenbahn ist ein Kampf von großer Heftigkeit im Gange. Der Feind verteidigt jeden Fußbreit Boden aufs äußerste, wurde aber entlang der ganzen Front an vielen Stellen geworfen, wobei zahlreiche Gefangene in unserer Hand blieben. Besonders heftig kämpften unsere bewährten siebenbürgischen Regimenter bei den nördlich Kiasno gelegenen Dörfern Gola und Suchobol. Das Infanterie-Regiment Nr. 64 nahm bei der Erstürmung einer von russischen Grenadiern verteidigten Schanze, die aus 7 Offizieren und 900 Mann bestehende Besatzung gefangen und erbeutete 7 Maschinengewehre.  
Vor Brest-Litowsk nichts Neues.  
Defilich Lodawa drangen deutsche Truppen über die Szenzone hinaus. Im Raum um Blawimur-Wolhusk haben wir unsere Sicherungen bis gegen Luchisk und in die Gegend östlich Lubowl vor. Die Russen wurden zurückgetrieben.  
In Ostgalizien herrscht Ruhe.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe der Italiener gegen die Hochflächen von Dobrez ab. Stellenweise kam es wieder bis zum Handgemenge. Vielfach verucht sich der Gegner nunmehr methodisch an unsere Verteidigungsline heranzukommen. Der Brückenkopf von Tolme in fand am Mittag unter Artilleriegeschneif. Hieran griff die feindliche Artillerie bis in die Nacht hinein wiederholt vergeblich an. Sie erlitt schwere Verluste. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der schweren Artillerie auf unsere Tiroler Werke ließ zeitweise nach.  
Gente ist ein Vierteljahr seit der Kriegserklärung unseres einseitigen Verbündeten verfloßen. Die ungezählten Angriffe des italienischen Heeres haben nirgends ihr Ziel erreicht, wohl aber kosteten sie dem Feind ungeheure Opfer. Unsere Truppen halten nach wie vor ihre Stellungen an oder nahe der Grenze.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

##### Das russische Drama.

Das gewaltige Drama im Osten, das vor weniger Wochen in einer uns alle tief erschütternden Entwicklung anhub, dessen gigantische Gliederung wir mit angehaltenem Atem verfolgte, dessen unerhörte Folgerichtigkeit und zwingende Geschlossenheit jedes einzelnen Vorganges in Verbindung mit den genialsten Kriegsplänen aller Zeiten vorgelebener Operationen uns mit Stöhnen und Ehrfurcht zugleich erfüllte, geht seinem Höhepunkt entgegen. Die russische Weltmacht zittert und bebzt in allen Zügen. Ein an Menschenzahlen und Nummern nach vielen Millionen zählendes, für den angestrebten Zweck der Niederringung eines kleinen Nachbarausgebildetes Heer ist bis ins Mark getroffen. Die ihm von England zugeordnete Wirkung einer „Dampfwalze“ vollzieht sich seit Monaten schon in einem anderen Sinne, als die Urheber dieses brutalen Vortess annahmen, und die Walze muß sich schon gebührig dem Aufsteigen, um überhaupt noch einigermaßen heil dem zermalmenden Schicksal zu entziehen.  
Es wird wohl lange vergehen, bis wir das unehere Leiden von Dingen, die wir nur aus Knappen, schlachten, dafür aber um so tüchtiger

### Der Krieg zur See.

#### Ein russisches Hilfschiff und ein deutsches Vorpostenboot versenkt.

Berlin, 23. August. (W.L.B. Amtlich.) Am 16. August hat ein deutsches Unterseeboot am Eingang des Finnischen Meerbusens ein russisches Hilfschiff durch einen Torpedoschuß versenkt.  
Vor Zeebrügge ist in der Nacht vom 22. zum 23. August ein deutsches Vorpostenboot durch zwei feindliche Zerstörer angegriffen und nach tapferer Gegenwehr zum Sinken gebracht worden. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:  
(gez.) Behnde.

#### Die „Arabic“.

London, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Daily Telegraph meldet aus Newyork: Wilsons Sekretär Taft hat über die Verfertigung der „Arabic“ in einer Ansprache die geehrte Nation unterstügt den Präsidenten in dieser großen nationalen Krise, und sie wird, wenn nötig, für die unveräußerlichen Rechte der Amerikaner zu Lande und zur See auch ihr Leben einlegen.  
Newyork, 23. August. (Zeff. Ztg.) Die Sonntagsblätter sind ruhiger. Die Newyork Times sagt, ein Festhalten an der Ablehnung von Recht und Gerechtigkeit sei nicht zu erwarten von einer großen und gerechten Nation. Deshalb solle man Deutschland jetzt Gelegenheit geben, die „Arabic“-Angelegenheit aufzuklären. Andere Blätter erwarten keine sofortige Maßnahmen. Präsident Wilson wird in Berlin anfragen lassen, die Antwort dürfte vielleicht zwei Wochen in Anspruch nehmen.

#### Zur Vernichtung des englischen Unterseebootes E 13.

London, 22. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Admiralität teilt mit: Die deutsche Zerstörer griffen das Unterseeboot E 13 bei der Insel Saltholm an. Das Unterseeboot war nicht imstande, das Feuer zu beantworten, da das Vorgehen auf Grund sah und im Brand gezeichnet war. Die Deutschen liefen mit Maschinengewehren und Granatartillerie auf die Schiffbrüchigen im Wasser. Dänische Torpedoboote führten zwischen dem Unterseeboot und den deutschen Zerstörern und zwangen die Deutschen, das Feuer einzustellen und wegzufahren.

Nach einer anderen Meldung lief das Unterseeboot E 13 am 19. August bei Tagesanbruch auf Grund. Die Bemühungen, das Schiff wieder flott zu machen, mißlang. Ein dänisches Unterseeboot erschien und gab dem Unterseeboot 24 Stunden Zeit, die Küste zu verlassen. Ein deutscher Zerstörer fuhr dicht an das Unterseeboot heran, dampfte aber bei der Ankunft zweier dänischer Torpedoboote ab, die knapp vor dem Unterseeboot vor Anker gingen. Morgens 9 Uhr näherten sich aus Süden wieder zwei deutsche Zerstörer. Der eine schoß auf einen Abstand von 9000 Meter einen Torpedo auf das Unterseeboot, schloß es aber. In demselben Augenblick ersetzte der andere Zerstörer das Feuer auf dem Unterseeboot gerieten in Brand. Das Fahrzeug ließ sich nicht zu verteidigen vermochte, weil es auf Grund sah, wurde es versenkt.

Dazu bemerkt die Straßburger Post: Ohne Berücksichtigung geht es nicht ab; auf Schiffbrüchige wurde nicht geschossen, da gar keine Schiffbrüchige da waren; auch von einem Zwang, den dänische Torpedoboote ausüben hätten, ist nichts bekannt. Wichtig ist aber, daß die Torpedoboote auf das festhängende Unterseeboot schossen, dem Festhalten ist ein Pech, das vor dem Angriff nicht schützt, zumal bei einem Unterseeboot, das beim Koskommen sofort untertauchen und verschwinden kann. Hauptächlich unter diesem Gesichtspunkt muß auch die Verletzung der Neutralität betrachtet werden, über die man sich in Dänemark aufregt, von der aber bezeichnender und begrifflicher Weise die englische Admiralität kein Wort sagt. Sie hätte in entsprechendem Fall selbstredend keinen Augenblick gezögert, ein deutsches Unterseeboot zu vernichten, so wenig sie sich daran störe, daß die „Dresden“ in neutralen Gewässern abgerüstet lag, und auch nicht plötzlich untertauchen konnte. Was mithin ein formaler Verstoß vorliegt, sachlich wird man das Vorgehen der Torpedoboote überall billigen; es gilt hier das ceterum censeo, Britanniam esse delendam, wo und wie immer!

#### Verletzung der dänischen Neutralität?

Kopenhagen, 22. Aug. (Straßb. Post.) Das ausländische Amt teilt mit, daß der dänische Gesandte in Berlin beordert worden sei, bei

der deutschen Regierung einen entschiedenen Protest anlässlich der vor der Insel Saltholm stattgefundenen Neutralitätsverletzung zu erheben. — Die Nordd. Allg. Zeitung bemerkt in dieser Angelegenheit: Die Vernichtung des englischen Unterseebootes „E 13“ ist nur eine winzige Verletzung für die Beförderung der Kreuzer „Dresden“ und „Albatros“ in neutralen Gewässern.

London, 24. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Martha Edmonias“ wurde durch ein Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

#### Verschiedene Kriegsnachrichten.

In den besetzten Gebieten.

Bei der Zibilverwaltung in Drüssel ist eine besondere Abteilung für Handel und Gewerbe eingerichtet, mit deren Leitung der württembergische Militärdirektor und hiesige stellvertretende Bundesbevollmächtigte Dr. von Höfer beauftragt worden ist.  
Zum Gouverneur von Kosen ist, nach einer Meldung der Wörschen Zeitung aus Kosen, der bisherige Gouverneur der Zeitung Kosen Generalleutnant von Koch ernannt worden, der seit April 1912 bis zum Kriegsbeginn Kommandant von Kosen, seit Kriegsbeginn Gouverneur von Kosen war. Er ist für seine Teilnahme an den Kämpfen der Ostfront mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet worden. Seine letzte Frontdienstleistung betrug er bis 1912 als Kommandeur der 2. Garde-Feldartilleriebrigade.

Eine boshafte Erfindung.

Köln, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Pariser Berichterstatter des Amerikaner Telegraph hat unter der Überschrift „Eine Dhrreige“ die Fabel aufgewärmt, der deutsche Vorkämpfer Freiherr v. Schoen habe sich durch häufiges taftloses Auftreten in der Öffentlichkeit in Paris um die Erlangung eines Kriegsvorstandes bemüht, um sich einer Verleumdung auszusetzen. Von unterrichteter Seite erfährt hierzu die Köln. Volksztg., es handle sich hierbei um eine alberne, boshafte Erfindung ohne tatsächliche Begründung. Roincaré habe sich nicht geschämt, sie sich in seiner Zeitschrift am 14. Juli anzueignen. Der Vorkämpfer Frhr. v. Schoen habe während der letzten zwei Tage seines Pariser Aufenthalts die Wörschen Zeitung überhaupt nicht verlassen. Bei seiner letzten Ausfahrt am 3. August zur Aufführung des Abbruchs der Beziehungen an Viviani seien in der Straße vor der Wörschen Zeitung zwei verdächtige Personen auf das Trittbrett des Wagens gesprungen, deren sich Freiherr v. Schoen aber mit Hilfe von Polizisten entledigte. Viviani habe ihm hierüber seine Entschuldigung ausgesprochen. Selbstverständlich sei auch die Erzählung des Telegraphen, der Vorkämpfer habe vor seiner Abreise im Bahnhofshotel am Quai d'Orly speisen wollen, wobei ihm nur der Einspruch Vivianis abgebracht habe, eine ebenso dreiste Erfindung.

#### „Das Regenbogenbuch.“

Bern, 20. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) In dem hiesigen Verlag von Ferd. Wyh ist jeben unter dem Titel „Das Regenbogenbuch“ (Weiß-Rot-Blau-Gelb-Orange-Blau und Grün-Buch), aus der Feder von Dr. Max Beer eine kritische Zusammenfassung des gesamten diplomatischen Hienmaterials erschienen, das, wie der zweite Titel des Buches, „Die europäischen Kriegsverhandlungen“ besagt, die Geschichte der diplomatischen Verhandlungen unmittelbar vor Ausbruch des Krieges an der Hand der maßgebenden Dokumente chronologisch und sinnenmäßig zusammenstellt. Dieses den amtlichen Quellen aller Staaten entnommene Material zeigt deutlicher wie alle bisher von deutscher Seite erschienenen Verteidigungen, daß die Centralmächte keinerlei Schuld am Kriege getroffen hat. Daß den Mächten des Vierverbundes durch die Nebeneinanderstellung ihres amtlichen Hienmaterials in unbedenklicher Kritik große Fälschungen nachgewiesen werden, erleichtert jedem, der sich mit der Geschichte des großen Krieges beschäftigen will, unparteiische Forschungen.

Die russischen Flüchtlinge.

London, 24. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertreter des Daily Chronicle meldet aus Petersburg: Die Möglichkeit einer Räumung Petersburgs wird offen erörtert. Die Frage, was man mit den Flüchtlingen anfangen soll, hat einen beunruhigenden Umfang angenommen. Das Vordringen der deutschen Heere hatte zur Folge, daß die Bevölkerung der westlichen Provinzen in stets anwachsendem Strom nach dem Innern des Landes kommt und die Hilfsquellen der Unterstützungsausschüsse aufs äußerste erschöpft. Semswoos, Litauische, jüdische und lettische Ausschüsse errichten überall Hilfsstellen. Man sucht die Flüchtlinge so viel wie möglich über das ganze Land zu verteilen. Rufen dürfen sich jetzt nach den meisten Teilen Rußlands begeben.

Der Handel mit Rußland.

Kopenhagen, 21. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Politiken schreibt im Handelsteil: Vor einiger Zeit wurden von russischer Seite erhebliche Versuche gemacht, die Aufmerksamkeit Skandinaviens auf die Versorgung des russischen Marktes durch die dänische Industrie zu lenken.

München, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich, daß der deutsche Kaiser dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern den Orden Pour le mérite verliehen hat.

Vor Brest-Litowsk.

Berlin, 24. August. Aus dem Kriegspressquartier wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet: Die starken russischen Kräfte vor Brest-Litowsk weichen nur Schritt für Schritt vor den ununterbrochenen Angriffen der Verbündeten zurück.

Der Krieg mit Italien.

Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

Christiana, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Italiens Kriegserklärung an die Türkei wird von der norwegischen Presse als sicherer Vorboten von Italiens Beteiligung an den Kämpfen auf der Gallipoli-Halbinsel oder der Straße Kleinasien bezeichnet.

Mailand, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Korrespondent des Corriere della Sera beim Vatikan meldet, daß die Kriegserklärung an die Türkei beim Heiligen Stuhle große Beforgnisse erregt.

Kirchliche Nachrichten.

X Bienen, 22. Aug. Am Sonntag, den 22. d. M. wurde hier das Hochfest gefeiert. Während des dreifachen 80-jährigen Krieges, welcher die deutsche Erde zum Tummelplatz der feindlichen Heere machte, ihre Mitte und Fruchtbarkeit für lange Zeit vernichtet und die Bevölkerung zu zwei Dritteln durch Hunger und Schwert, Hunger und Seuchen dahingerafft hat, wurde im Jahre 1634 die Feier von den Bewohnern Bienen und der Umgegend auf ewige Zeit gelobt.

Der Papst an die schweizerischen Bischöfe.

Freiburg (Schweiz), 23. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Papst richtete an den Monsignore Peri zu Händen des schweizerischen Episkopats ein Schreiben, in dem er den schweizerischen Bischöfen für den Brief dankt, den sie an ihn gerichtet haben und in dem sie die Anstrengungen des Heiligen Stuhles für die Wiederherstellung des Friedens und die Vermittlung von Kriegsschäden hervorheben.

Konstantinopel, 23. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Im allgemeinen drückt die Presse die Ueberzeugung aus, daß das Vorgehen Italiens keine Wirkung auf den Balkan ausüben werde. Sie bekundet Befriedigung über den Bruch mit Italien, der der zweideutigen Lage ein Ende setze, namentlich deshalb, weil, wie der Klam hervorhebt, jeder Italiener, der in der Türkei verbleibe, ein Spion war, und jeder Italiener, der die Türkei verließ, allen Eifer daran setzte, ausländischen Berichterstattern falsche Nachrichten über die Türkei zu liefern.

Mailand, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der römische Korrespondent der Stampa dröhrt, daß Somino ein Grünbuch über den türkisch-italienischen Konflikt vorbereite.

Kopenhagen, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Politiken schreibt in einem Leitartikel: Italien hat nunmehr der Türkei den Krieg erklärt. Die amtlich angegebenen Ursachen sind natürlich rein formell.

Die wahren Gründe für die Kriegserklärung. Aus der Schweiz, 23. August. (Köln. V.) Die italienische Presse bringt deutlich zum Ausdruck, es handle sich nicht mehr um die Italien zugefügten Beleidigungen durch das Osmanenreich, sondern um die Erwerbung eines großen Stückes Kleinasien, was die Regierung hoffentlich in London und Paris klar gemacht habe.

Vern, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Der Bund schreibt zu dem Krieg zwischen Italien und der Türkei: Zweimal ist Italien, von seinem militärischen Standpunkt aus betrachtet, in diesem Krieg zu spät gekommen. Vielleicht kommen die Italiener heute zum dritten Mal zu spät, selbst wenn, wie angenommen werden kann, die in Brindisi bereit gestellten starken Kräfte schon auf hoher See schiffen, um die bislos zum Stillstand verurteilte Aktion der englisch-französischen Expedition zu unterstützen.

Paris, 24. August. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei wird von der Presse ruhig aufgenommen. Man habe sie seit langem erwartet. Ihre besondere Bedeutung liege in ihrem Zeitpunkt. Sie werde gerade jetzt, wo auf dem Balkan wichtige Entscheidungen bevorstünden, den größten Einfluß auf die diplomatischen Verhandlungen ausüben.

Düstere Stimmung in der italienischen Königsfamilie.

Der Münchener Post wird von besonderer Seite folgende Meldung über den Gesundheitszustand des Königs von Italien mitgeteilt: „Eine Persönlichkeit, deren Stellung es mit sich bringt, daß sie frei die Grenze passieren kann, hat in den ersten Augusttagen eine Unterredung mit einem in der unmittelbaren Umgebung des Königs von Italien befindlichen General gehabt.“

Der italienische Feldbischof beim Papst.

Rom, 20. August. Giornale d'Italia meldet: Der Papst empfing den italienischen Feldbischof Bartolomeo in längerer Audienz. Bischof Bartolomeo war in einem italienischen Militärautomobil, begleitet von seinem Ordnonanzoffizier, einem Artillerieleutnant in Uniform, vor dem Vatikan vorgefahren.

Berlin, 23. August. Der Lokalanzeiger meldet aus Wien: In Wien kam gestern die Baronin Julie Gschl a Santa Croce geboren von Einem aus Hannover mit ihren sieben Kindern an. Sie wurde bei Kriegsbeginn aus Vorigo im Valugana weggeschleppt und mit ihren Kindern in der berichtigten Molariagegend in Moni auf Sardinien gefangen gehalten, wo sie entsetzliche Leiden zu erdulden hatte.

Der Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 23. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Bericht des Hauptquartiers vom 22. ds. Mts. lautet: Der Feind griff die neue Front bei Anaforta an, aber wir schlugen den Feind durch einen Gegenangriff vollständig zurück und brachten ihm schwere Verluste bei.

Eine Unwahrheit des englischen Berichtes.

Berlin, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die türkische Botschaft teilt mit: Der amtliche englische Bericht vom 10. August meldet, daß während der Kämpfe der letzten Tage in dem südlichen Abschnitt bei Kithia die Engländer um 200 Meter vorgezogen, Schmelz Bair nahmen, 650 Gefangene machten und Maschinengewehre erbeuteten.

Das Abkommen zwischen Bulgarien und der Türkei.

Berlin, 24. August. Zu der gestern verbreiteten Nachricht, daß das türkisch-bulgarische Abkommen unterzeichnet worden sei, erklärt der bulgarische Gesandte einem Mitarbeiter des Berliner Tageblatts, er habe aus Sofia noch keine offizielle Nachricht über die Unterzeichnung erhalten, jedoch erwarte er diese Mitteilung stündlich, da ihm bekannt sei, daß das Abkommen perfekt sei.

Berlin, 24. August. Wie das Abendblatt meldet, hat der bulgarische Gesandte in Berlin mitgeteilt, daß der türkisch-bulgarische Vertrag unterzeichnet worden sei.

Berlin, 24. August. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft empfing gestern von ihrer Regierung ein Telegramm, nach dem die Verhandlungen mit der Türkei abgeschlossen seien.

Berlin, 24. August. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft empfing gestern von ihrer Regierung ein Telegramm, nach dem die Verhandlungen mit der Türkei abgeschlossen seien.

Berlin, 24. August. Nach einer Sofioter Depesche der königlichen Zeitung soll Bulgarien durch den neuen türkisch-bulgarischen Vertrag die Möglichkeit einer Verbindung nach Neu-Bulgarien erhalten.

Basel, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Berliner Vertreter der Basler Nachrichten meldet, daß eine hervorragende ungarische Persönlichkeit in amtlicher Stellung ihm erklärt habe, daß eine kriegerische Aktion Bulgariens gegen die Türkei ausgeschlossen sei.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

24. August 1914. Der Kaiser riefet an die Kronprinzessin ein Telegramm, worin er seine Freude ausdrückt über den Sieg der kaiserlichen Armee. Es wird das Eindringen russischer Heereskräfte in Ostpreußen zum deutschen Hauptquartier gemeldet und hinzugefügt, daß die auf dem östlichen Kriegsschauplatz durchgeführten Maßnahmen nun die Möglichkeit erlauben, eine neue Entscheidung zu suchen.

Enttäuschung in England.

Berlin, 24. August. Eine Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus London besagt: Die Nachricht, daß das Abkommen zwischen der Türkei und Bulgarien unterzeichnet sei, hat hier große Enttäuschung hervorgerufen. Man verheißt sich nicht, daß der Einfluß des türkisch-bulgarischen Einnehmens auch auf die Haltung der übrigen Balkanstaaten von entscheidender Bedeutung werden kann.

Rumänien.

Köln, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie die Kölnische Zeitung aus Sofia erfährt, hat die rumänische Eisenbahnverwaltung angeordnet, daß vom 14. September ab alles Bahnmateriale zur Verfügung des Kriegsministeriums frei sein müsse.

Griechenland.

Berlin, 24. August. Benizelos übernimmt in dem neuen Kabinett, wie dem Berliner Lokalanz. aus Athen gemeldet wird, selbst das Ministerium des Innern, General Langlis das Kriegsministerium. In Athen glaubt man nicht, daß die Kriegserklärung Italiens an die Türkei die Haltung Griechenlands beeinflussen wird.

Berlin, 24. August. Wie dem Berliner Lokalanz. aus Kopenhagen berichtet wird, meldet ein Pariser Telegramm aus Saloniki, daß England und Frankreich Griechenland eine vorläufige Anleihe von 50 Millionen Francs vorstrecken werden.

Deutscher Reichstag.

Am Bundesratssitz: Dr. Bisco. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr. Eingegangen ist eine Vorlage betreffend Verlegung des Reichstages bis zum 30. November.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung über die mündlichen Berichte der Budgetkommission.

Dr. Boehm (natl.) dankt der Wirtschaftspolitik Deutschlands, welche gegenüber früheren Zeiten erheblich unabhängiger vom Ausland, namentlich von Rußland, geworden sei.

Wraßel (konl.): Wir wollen keine höheren Preise für Getreide, da wir in uns die Pflicht fühlen, das Volk mit billigen Nahrungsmitteln zu versorgen.

Pr. v. Camp (M.): Ein bisher noch nicht genannter Grund für die Lebensmittelerhöhung ist die Steuerung des Geldes.

Preisen — im Auslande sieht es viel schlimmer — die Volksernährung sicher zu stellen. Es muß gefordert werden, daß die Kommunen wie Kartoffeln so auch Fleisch und Fett aufzukaufen haben.

Unterstaatssekretär Michaelis: Es ist selbstverständlich, daß der Weizenpreis so niedrig wie möglich sein muß. Deshalb wird mit Recht darauf hingewiesen, daß die Spannung zwischen dem Preise des Weizens und dem des Getreides jetzt viel größer ist, als in Friedenszeiten.

Wieser (Str.): Die Preistreibeerei im Kartoffelbereich im vorigen Herbst ist lediglich auf den billigen ungerathenen Ankauf zurückzuführen. Während die Getreidehörspreize im Norden erhöht wurden, sind sie für Süddeutschland planmäßig herabgesetzt worden.

Der Schweizer Einfuhrtrakt. Zürich, 21. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung in Chiasso teilt aus einer Unterredung mit dem Handelsattaché der italienischen Gesandtschaft in Bern mit, die Verhandlungen über den Schweizer Einfuhrtrakt seien ihrem Abschlusse nahe und würden zu dem von der Schweiz gewünschten Ziele führen.

Zur Rechtsstellung der Gewerkschaften. Die Reichsstaatskommission des Reichstages beschloß am Samstag folgende Formulierung des § 3 Abs. 1 des Vereinsgesetzes: Ein Verein, der begründet, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern (politischer Verein) muß einen Vorstand und eine Satzung haben.

London, 22. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily Chronicle meldet aus New York: Die deutsche Propaganda fordert jetzt die Einführung eines Staatsmonopols für die Fabrikation von Waffen und Munition, um die Lieferungen an die Militärien zu verhindern.

Baden. Karlsruhe, 23. August 1915.

Auf dem Felde der Ehre geblieben. Der frühere Landtags- und Reichstagsabgeordnete Gärtnermeister Hermann Schmidt in Singen, dessen schwere Verwundung wir vor kurzem meldeten, ist bedauerlicher Weise nach vierstägigen Kränkchenlager im Lazarett gestorben und hat so in verhältnismäßig jungen Jahren — er zählte erst 43 Lebensjahre — sein Leben und Blut für das Vaterland hingegeben.

Ausdehnung der Teuerungszulagen für ständige Arbeiter der Staatsverwaltung. Die Karlsrüher Zeitung schreibt: In Nr. 165 der Karlsrüher Zeitung vom 20. Juni d. J. ist mitgeteilt worden, daß mit Rücksicht auf die infolge des Krieges eingetretene Teuerung der Lebenshaltung den ständigen Arbeitern der Staatsverwaltung, die verheiratet, verwitwet oder geschieden sind und Kinder haben, für die Monate Juni bis einschließlich September d. J. besondere, nach den Wohnorten und der Kinderzahl abgestufte monatliche Teuerungszulagen neben dem Lohn gewährt werden.

Ausland. Die französische Regierungskrise.

Paris, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ueber Genf. Die Presse beschäftigt sich heute eingehend mit der Rede Millerands und gibt zu, daß in ungewöhnlichen Zeiten Grund für einen Sabotage-

Diebstahl vorhanden wäre. Die ganze rechtsstehende Presse und einige linksstehende Blätter erklären, man müsse jetzt um jeden Preis einen Ministerwechsel vorsehen, denn die Autorität der Regierung und das Ansehen des Parlamentes ständen auf dem Spiele. Die rechtsstehende Presse nimmt gegen die geheimen Sitzungen Stellung, denn die augenblickliche Lage rechtfertige eine so ernste Veränderung der parlamentarischen Gebräuche nicht.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Notterdam, 20. August. Reuter meldet aus Rom: Der niederländische Gesandte Regout wurde vom Papst empfangen, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Papst drückte die Hoffnung aus, daß die Ernennung Regouts in naher Zukunft ein wichtiger Faktor zur Wiederherstellung des Friedens in Europa sein werde.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

London, 22. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily Chronicle meldet aus New York: Die deutsche Propaganda fordert jetzt die Einführung eines Staatsmonopols für die Fabrikation von Waffen und Munition, um die Lieferungen an die Militärien zu verhindern.

Dienstleistungen von ebenfalls weniger als 130 Mk. für die gleichen Monate im Falle der Hilfsbedürftigkeit auf Antrag ihrer vorgesetzten Behörde beihilfen in gleicher Höhe und nach den gleichen Grundsätzen wie die ständigen Arbeiter erhalten.

Diese Bestimmungen sind nunmehr in Berücksichtigung vorgetragener Wünsche und der besonderen Verhältnisse in den größeren Städten dahin erweitert worden, daß die Teuerungszulagen und Beihilfen nach den früher bekannnten Sätzen für die Monate August und September d. J. auch denjenigen verheirateten, verwitweten oder geschiedenen Arbeitern, Bediensteten und Beamten mit Kindern gewährt werden, deren monatliches Dienstlohn an Dienstorten der ersten Ortsgruppe nicht mehr als 135 Mk. und in Mannheim nicht mehr als 146 Mark beträgt.

Chronik.

Aus Baden. Heidelberg, 24. August. In den letzten Tagen wurden auf dem Bohnenmarkt in Sandshausen die Händler und Aufkäufer für Bohnen Preise geboten und bezahlt, die in gar keinem Verhältnis zu der bisherigen hiesigen Marktlage standen und die vor allem von den Landwirten selbst gar nicht erwartet oder verlangt worden waren.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Erneuerung

des Postabonnements für September muß sofort geschehen, sofern die Zeitung für den Monat August allein bestellt wurde, wenn unsere verehrlichen Postbezieher am 1. September keine unliebsame Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung erleben wollen und die wir von hier aus nicht verhindern können.

Lokales.

Karlsruhe, 24. August 1915.

Aus dem Hofgericht. Die Großherzogin Luise begab sich am Samstag morgen von Schloß Baden aus nach Rastatt zum Besuch von Lazarett. Gschäftsführer traf am Abend wieder in Baden ein.

Um Tode des Musikdirektors Eduard Steinwurz wird uns geschrieben: Am 21. d. M. wurde hier Musikdirektor Eduard Steinwurz zum ewigen Ruhe bestattet. Der Verstorbene, einer alten badischen Künstlerfamilie entstammend, in der auch Musik und Dichtkunst jeher in hoher, künstlerischer Weise gepflegt wurden, studierte zuerst in Heidelberg Rechtswissenschaft, wiewohl er sich aber dann, seiner inneren Neigung folgend, ganz der Musik widmete.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Letzte Nachrichten

Wien, 24. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach mehrstündiger Dauer wurde gestern der Prozeß gegen den Reichsratsabgeordneten Dimitrie Marko, den Oberlandesgerichtsrat Wladimir Kurplowicz, ferner gegen den Advokaten Dr. Cyril Gzerlanowicz aus Krzemna, Dr. Johann von Drohomilec aus Plozew, einen Grundbesitzer und einen Schlossermeister und endlich gegen den Vertreter der Novno-Bremja, Dimitrie von Zantshewski, sämtlich Angehörige der russischen Nationalpartei, beendet.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Man hat sich für den Ministerwechsel entschieden. Die linke Presse, besonders Humanität und Clemenceau im Somme Eruchain (der zum erstenmal wieder erscheint) vertritt die Ansicht, daß das Parlament nicht auf sein Recht verzichten dürfe, selbst die Ermüdung, daß ein Ministerwechsel im Inlande und Auslande einen peinlichen Eindruck hervorbringe, dürfe das Parlament nicht davon abhalten, von seinen Rechten Gebrauch zu machen.

Bestell-Schein

Name und Stand: \_\_\_\_\_ Ort und Wohnung: \_\_\_\_\_ Bestelle hiermit \_\_\_\_\_ Stück durch die Post oder den Agenten in \_\_\_\_\_

„Badischer Beobachter“

für den Monat September am Postschalter abgeholt — ins Haus gebracht \*)

\*) Nichtgewünschtes gef. durchstreichen.

Die Badische Futtervermittlung.

Im Gesetzs- und Verordnungsblatt erscheint ein Erlass des badischen Ministeriums des Innern über die Futtervermittlung, dem wir folgendes entnehmen: Der Landesvermittlungsstelle beim Statistischen Landesamt wurde die Sicherung und Verteilung der von der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. H. bezogenen Kraftfuttermittel und der zuderhaltigen Futtermittel im Großherzogtum übertragen.

teilung der Futtermittel in den Gemeinden liegt, soweit die Lieferung an die Viehbesitzer nicht unmittelbar durch den Kommunalverband oder seinen Beauftragten erfolgt, dem Gemeinderat als Ortsverteilungsstelle ob.

Warnung vor feindlichen Agenten.

Berlin, 23. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Warnung. Es wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit verschiedentlich feindliche Agenten versucht haben, die Stellung von Truppenteilen dadurch zu ermitteln, daß sie sich, besonders auch durch den Fernsprecher, angeblich im Auftrage höher stehender Persönlichkeiten bei Familien nach deren in Feld befindlichen Angehörigen, sowie nach dem Truppenteil und Aufenthaltsort erkundigten.

Bestandshebungen für Webstoffe.

Berlin, 22. Aug. (W.L.B. Amtlich.) Bei künftigen Bestandshebungen für Webstoffe (Textilien) wird die Verteilung der Webstoffe durch die örtlich zuständigen amtlichen Vertretungen des Handels (Handelskammern usw.) erfolgen.

den Handelshandlungen, die nicht am Orte der Handelskammern wohnen, werden die Webstoffe von den betreffenden Kammern auf Verlangen mit der Post übergeben. Dagegen ist aus postalischen Gründen die Anordnung getroffen, daß die am Orte der Handelskammern (oder in einem zu demselben Ortspostbezirk gehörenden Orte) wohnenden Webstoffbesitzer sich die Scheine, die auch in diesem Falle schriftlich anzufordern sind, vom Büro der Handelskammer abholen lassen müssen.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 23. August: Josef Burhard von Numa, Kaufmann hier, mit Antonia Müller von hier. Todesfall. 21. August: Pauline Albert, ohne Beruf, ledig, alt 73 Jahre. Verdingungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 24. August 1915. 11 Uhr: Pauline Albert, ohne Gewerbe, ledig, Jägerstraße 15.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.) Konstanz: Wilhelm Fein. Wilingen: Frau Johanna Greitmann, geb. Schmid, 41 Jahr. Pfaffenweiler (bei Wilingen): Wilh. Wittmann, Holzauer, 68 Jahr. Bühl (Stadt): Frau Amalie Hirth, geb. Hummel, 67 J.

Geschäftliches.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Aus dem Jahresbericht des Pädagogiums Neuenheim-Heidelberg ist unter namentlicher Anführung der Beteiligten zu ersehen, daß im Kriegsjahre 1914/15 alle 37 zu den Einjährigen-Prüfungen entlassenen Sekundaner diese bestanden haben; 17 seiner Sekundaner wurden in die Obersekunda und Prima (7,8 Kl.) der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen übergeleitet. Zwei seiner Obersekundaner wurden auf Grund der vom Pädagogium Neuenheim ausgefertigten Zeugnisse als Fahnenjunker angenommen. Am 2. August 1914 eilten 13 Sekundaner

als Kriegsfreiwillige und Fahnenjunker zu den Waffen, um ihre Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. Von alten und jüngeren Schülern des Pädagogiums, die am Krieg teilnehmen, werden 49 aufgezählt, die neben anderen Auszeichnungen das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten haben. In zwei Fällen wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen, 20 starben bereits den Heldentod fürs Vaterland.

Handelsteil

Berlin, 23. Aug. (W.L.B.) Börsenstimmungs-Bild. Im freien Börsenverkehr fanden heute wiederum nur sehr wenige Umsätze statt. Soweit Kurse genannt wurden, weisen sie keine Veränderungen auf. Deutsche Anteile, insbesondere Kriegsanleihen, setz. Von auswärtigen Werten hielten sich holländische etwas besser. Das Geschäft blieb auch darin sehr still. Geldsätze unverändert.

Waren.

Bühler Frühmarkt, am 21. August 1915, nachmittags: Pfirsiche ca. 20 Jtr. 25-50 Marl, Birnen ca. 15 Jtr. 10-14 Marl, Äpfel ca. 10 Jtr. 8-12 Marl, Frühweizen ca. 200 Jtr. 12-15 Marl, Heineclauden ca. 1 Jtr. 18 Marl; am 23. August 1915: Pfirsiche ca. 8 Jtr. 25-45 Marl, Birnen ca. 30 Jtr. 10-20 Marl, Äpfel ca. 12 Jtr. 8-10 Marl, Frühweizen ca. 300 Jtr. 14 bis 15 Marl. Uehner Markt, 21. August nachmittags: Äpfel ca. 40 Jtr. 6-12 Marl, Birnen ca. 60 Jtr. 8-16 Marl, Weizen ca. 250 Jtr. 10-12 Marl, Weizen ca. 4 Jtr. 22-26 Marl, Pfirsiche ca. 10 Jtr. 20-40 Marl; 23. August vormittags: Äpfel ca. 150 Jtr. 12 Marl.

Priv. Pädagogium Karls. (mit Klein. Pans. Bonn. u. Bielefeld.) Wiederbeginn des Unterr. für U. II u. O. II am Montag den 23. ds. 8 Uhr. (Schmidt u. Wiehl)

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Vaters Wilhelm Kroneisen sagen wir herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, Villingen, den 23. August 1915.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Galw. Internat. gegründet 1876. Bekannte, erstklassige Erziehungs- u. Unterrichtsanstalt. mit Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. (Im Jahre 1914/15 53 Einjährigen-Berechtigungen) vermittelt gediegene und vielseitige theoretische und praktische kaufmännische Ausbildung. Es werden auch junge Damen aufgenommen. Prospekt durch Direktor Weber. 3788 Aufnahme für das Wintersemester 11. Okt. 1915.

Stadtgarten Karlsruhe. Dienstag, 24. August d. Js., nachm. von 1/4 bis 1/2 7 Uhr Großes patriotisches Militär-Konzert ausgeführt von der Kapelle des 3. Landsturm-Inf.-Ersatz-Bataillons Karlsruhe unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters G. Wolff. Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzer. . . . 30 Pf. Sonstige Personen . . . . . 60 Pf. Soldaten und Kinder je die Hälfte. — Programm 10 Pf. Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

St. Marienschule, Mainz, Willigisplatz 2. Bischöfliche berechtigte Realschule für Knaben. Geschliffene Realschule mit wahlr. Latein und Griechisch. Abschlußzeugnis berechtigt zum einjähr.-freiwill. Dienst und zum Eintritt in die Obersekunda. Beginn des Winterhalbjahres: 14. Oktober. Aufnahmebedingungen des Schulleiters und jegliche Auskunft durch den geistl. Rektor.

Bestell-Schein. An das Post-Amt. Hier.

Verlag Felician Rauch, Innsbruck. Sechsen erschien: 3789 Weckruf der Zeit.

Kriegsreden von P. M. Gatterer, S. J. I. 20 Reden, VI u. 63 Seiten 8° Preis Mk. —70 II. 18 Reden, 78 S. 8° Mk. —80 III. Mit Jesu Herz durch Krieg zum Sieg, Die Herz-Jesu-Weise und das Rundschreiben Benedikt XV. Mit dem Text des päpstl. Rundschreibens, den Hirtenschriften der deutschen und österreichischen Bischöfe, des Fürstbischofs von Brünn und der Sinderansprache des Fürstbischofs von Gurk. 31 Reden IV und 140 S. 8° Preis Mk. 1.30 Ein Abriss am Santa Clara des 20. Jahrhunderts spricht aus diesen Reden! In rhetorischer Hinsicht übertrifft die Meisterschaft, mit welcher der Verfasser die der aktuellen Kriegslage entnommenen Bilder und Beispiele verwendet. In bezug auf jede Buchhandl.

Lüchtige Verkäuferin der Kolonialwaren-Branche sucht sofort Stellung. Angebote unter Nr. 809 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. 3792 3 leere Fässer à 62 Liter Inhalt sind zu verkaufen Berthold-Apothete Karlsruhe.

Prima Zigaretten in allen Preislagen, zu Fabrikpreisen abzugeben. Alfred Lehmann, Zigaretten-Fabrik, Herrenstr. 11. 3785

Karl König Dentist Karlsruhe, Kaisersr. 124 b, III. Telef. 2451. Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen. Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Eichenverkauf. In den Hafengebieten von Karlsruhe, Mannheim und Rheinau lagern noch mehrere tausend Festmeter Eichenstämmen, welche in einer Anzahl von Losen freihändig abgegeben werden. Näheres über Loseinteilung, Ausmasse und Verkaufsbedingungen durch Forstassessor Gillardon beim Grossh. bad. Forstamt Karlsruhe. Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis 15. September ds. Js. entgegen. Karlsruhe (Baden), 19. August 1915. Ens, Oberforststr. 3787

Schwarze Blusen Schwarze Röcke Schwarze Costime Trauer-Kleider Trauer-Stoffe Trauer-Hüte 3783 in grösster Auswahl

Hugo Landauer Karlsruhe i. B.

Monopol-Einmach-Essig ungekocht zu verwenden, empfiehlt 3784 Bernh. Oser Karlsruhe Waldstr. 5. Telef. 3527.

Obstweine aus besten Schweizer Birnen und sauren Äpfeln hergestellt, erfrischend, glanzvolle und haltbare Ware, offerieren voll, afgis und ohmgelb frei billigt gegen Kaffe Franz Fischer & Cie., Karlsruhe, 3699 Wein- u. Trauben-Import. Zur gef. Beachtung! Bei telefonischer Aufgabs- und Abbestellung von Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Früh-Äpfel sorgfältig geerntet, gelagert und verpackt — gegen Nachnahme liefern zu 15, 18, 20 Pfg. per Pfd. franko Röhdingen in Körben von 25 u. 50 Pfd. 3782

Grundherrl. von Alm'sche Obstkulturen Heimbach Station Röhdingen.

Geschäftsempfehlung. Es diene hiermit zur Nachricht, daß das unter der Firma Herm. Brand, Waagenfabrik Karlsruhe, Baumweiserstraße 32 betriebene Geschäft, wie seither weiter geführt wird. 3788 Brücken-Waagen für Fuhrwerke und Eisenbahn-Fahrzeuge. Vieh-Waagen, Labaks-Waagen, Magazins-Waagen in moderner Laufgewichtskonstruktion. Dezimal-Waagen in allen Größen werden in bester Ausführung gefertigt. Umbau älterer Waagen in moderne Konstruktionen; garantiert einjährige Instandhaltung von Waagen aller Systeme; Herbeiführung amtlicher Eichungen. Lüchtige Monteur sende nach allen Orten. Feinste Referenzen. Prospekte auf Verlangen.

Das echte Kasseler Simonsbrot mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke, ist jetzt wieder regelmäßig erhältlich. Da die Reichsbehörde nur ausländischen Roggen ausverfügar gemacht hat, dessen Preis gegenüber inländischer Ware, doppelt erhöht ist, musste auch der Brotpreis einen wesentlichen Aufschlag erfahren. Laut § 45 der Bundesrats-Verordnung vom 25. Januar 1915, unterliegt dieses Brot nicht dem Brotmarkenzwang. Nähere Auskunft gibt die Niederlage: Herm. Munding, Karlsruhe Kaiserstrasse 110 Telefon 104? Inh: Georg Heinze. Mitglied des Rabattpar-Vereins. 3786

Fahnenstangen große Auswahl, in allen Farben, auch für Wiederverkäufer H. Dornheim, Karlsruhe, Durlacherstr. 101.

Verlag der Aktiengesellschaft "Badenia" Karlsruhe (Baden). Hervorragender Lesestoff für unsere Krieger! Sechsen erschienen: Der Völker Bestimmung und Schicksal Ein erhabenes Kulturziel! Feldpostbrief zugleich Antwort auf viele von N. No. 8. 24 Seiten. Preis nur 10 Pfg., 50 Stück Mk. 4.—, 100 Stück Mk. 7.50. Ein Exemplar kann als Feldpostbrief ohne Porto ins Feld versendet werden. Jeder Soldat und jedermann wird mit großem Interesse die Ausführungen lesen, die die tiefsten Ursachen des Krieges vom Standpunkt des gläubigen Christen aus in interessanter Weise behandeln. Das Schriftchen verdient weitest Beachtung.